

# Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 64

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaft mit andern Liebhabern dieses Fachs im Inn- und Auslande, wozu gewöhnlich auch sonst sehr interessante Männer gehören, reichlich belohnt werden; wünschenswerth wäre es daher unstreitig, wenn einst ein paar solche Mitbürger die Aufsicht und Sorge über diesen Schatz unserer Stadt übernehmen könnten, sie würden damit den Dank aller ihrer Zeitgenossen in hohem Grade verdienen.»

B. Kapossy

*Elles voyagent par toute la terre ...*

«Elles dureront éternellement; elles attesteront à jamais l'état des beaux-arts sous votre règne. Faites que pour le moment ce soient de beaux ouvrages. Faites que pour l'avenir ce soient des choses précieuses.

A tout prendre, il vaudrait mieux pour votre gloire et celle de votre maison que vos monnaies fussent sublimes, que tous les autres monuments ordonnés par Votre Majesté Impériale.

On tirera de vos monnaies longtemps après que tous les monuments de la Russie y seront

enfouis. Une belle pièce subsistera lorsque l'ouvrage merveilleux de Falconet (Auteur de la statue équestre de Pierre le Grand) sera détruit ...

Faites que vos monnaies servent à la postérité la plus reculée à se former.

Que les nations présentes les regardent avec admiration et que les temps à venir les recherchent avec curiosité.»

Extrait des mémoires pour Catherine II, par Diderot. (Ecrits à St-Petersbourg). Réédités en 1966, introduits et annotés par P. Vernière Garnier, Paris (d'après le Manuscrit autographe des Archives historiques d'Etat de Moscou, p. 202 et 203. Les Monnaies).

«Ajoutons un mot sur les belles monnaies. Les édifices se renversent, le marbre se brise, le bronze se détruit. Des milliers d'années après qu'une nation a passé on retrouve dans la terre et l'on en tire des monnaies. Il faut donc qu'elles soient belles, car elles déposent (sic) le bon ou le mauvais goût d'une nation.»

Extrait des Observations sur le Nakaz, envoyées à la tsarine, de Paris, par Diderot.

Cécile Delhorbe

---

## NEUES UND ALTES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

### *Zu «Kopf oder Krone?»*

Zu SM 16, 1966, H. 62, 89 der angegebenen Stelle berichtete ich von einem «noch heute – zum Beispiel in den skandinavischen Ländern – unter der Bezeichnung «Kopf oder Krone» – ausgeübten Münzspiel». Die zu allgemeine Fassung der Idee des Münzspieles kann leicht zu Mißverständnissen führen. Mit diesen Zeilen möchte ich sie daher berichtigen und präzisieren.

Als ich jene kleine Miszelle zu den alt-römischen Münzbezeichnungen niederschrieb, befand ich mich in Princeton, N. J., und erinnerte mich nicht mehr genau genug an das erwähnte nordische Münzspiel, das mir zudem nur aus Schweden bekannt war. Dort hat es den Namen «Att singla slant» (eine Münze niederfallen lassen) und man wettet um «Krona eller klave»<sup>1</sup> (Krone oder Schild = Joch). «Kopf oder Krone», wie ich schrieb, klingt in dem gelegentlich auch noch gehörten «Gubbe eller pil» (Alterchen oder Pfeil – Alterchen als Bezeichnung für den Herrscherkopf!) an; «Pfeil» bezieht sich auf die gekreuzten Pfeile aus dem Wappen der schwedischen Bergwerksprovinz Dalarna, wo

sie seit 1625 auf den dort in den Münzstätten Säter und Avesta geprägten Kupfermünzen als Vorderseitentyp gewählt worden waren. Noch 1855 erscheinen die gekreuzten Pfeile auf Kupfermünzen König Oskar I. (Skillings banco und seinen Unterwerten) als Rückseitenmünzbild – was die Erklärung für den schon genannten Ausdruck «Gubbe eller pil», Alterchen oder Pfeil, sein dürfte. – Im englischen Sprachgebrauch entspricht dem wohl das dort oft gehörte «heads and tails» oder «cross and pile».

W. Schwabacher

### *Berichtigung*

Zu SM 16, 1966, H. 63, 108:

Die Legende des Aureus des Marius wurde infolge eines Versehens falsch angegeben. Sie heißt richtig IMP C M AVR MARIVS P F AVG, wie übrigens auch auf Abb. 3 deutlich sichtbar.

B. K.

<sup>1</sup> Vgl. den ausgezeichneten kurzen Aufsatz mit diesem Titel von Dag Strömbäck in «Nordisk Numismatisk Årsskrift» 1957–1958, S. 144–148.